

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 29. März 1914, München,

"Das Böse im Lichte der Geisteswissenschaft"

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r .

-----

1. )Man kann das Leben nur dann verstehen, wenn die Leiden gleichmässig verteilt sind.

Wenn man über Sauerstoff spricht, so darf man nicht erwarten, dass gleich alle Fragen der Chemie gelöst sein können. Das ist eine andere Frage hier: die Verteilung des Uebels und des Bösen. Es gibt ja nicht nur ein Leben. Nehmen wir an, wir haben ein Bild, Mannigfaltiges ist darauf dargestellt, man deckt alles zu, nur ein Hässliches nicht; so erscheint erst, wenn wieder die Decke weggenommen wird, aus dem Ganzen erklärlich, dass gerade an der Stelle etwas Hässliches ist. Jede Erkenntnis, wenn sie nicht bloss eine theoretische ist, ist nicht aus Freude und Lust erworben, sondern aus Leid. Die Freude ist etwas, was im Leben dankbar hingenommen wird; nicht um Askese handelt es sich, aber wer zu einer seine ganze Seele durchdringenden Erkenntnis gekommen ist und gefragt würde: Möchtest du deine Freude oder deinen Schmerz hingeben? Der würde antworten: Freude und Lust würde ich lassen, wenn ich nur meine Schmerzen, die ich ausgestanden habe, mir erhalten kann, denn ihnen verdanke ich die Erkenntnis. Und so führt gar Vieles von einem höheren Standpunkt aus betrachtet, zu einer Rechtfertigung des Leidens und des Schmerzes.

2. ) Hass, Grausamkeit, Kannibalismus, wie können sie in der jenseitigen Welt die Quellen einer guten Kraft sein?

Das habe ich nicht gesagt, das ist mir garnicht eingefallen! In der geistigen Welt gibt es keinen Kannibalismus, deshalb kann man da nichts entwickeln in der geistigen Welt aus dem Kannibalismus. Man kann z.B. sagen: eine philanthropische Seele würde alle möglichen guten Handlungen mit Löwenkraft vollziehen; ~~es~~ das wäre etwas ganz Anderes; aber man darf nicht sagen, dass die Fresskraft des Löwen zum Philantropismus wird!

3. ) Hier ist eine Frage gestellt, die ich nicht verlesen soll, die ich nur mit ja oder nein beantworten soll: Nein.

4. ) Was ist gut und was ist böse?

Diese Frage nach dem heutigen Vortrag zu stellen, nimmt sich doch etwas eigentümlich aus. Es ist eine Erziehungsgewohnheit der letzten Jahrhunderte, dass man fragt: was ist dieses, was ist jenes? Was soll in diesem was eigentlich enthalten sein? Man bemerkt nicht, wie kurzsinnig solche Fragen sind. Aber die Frage kann vertieft werden. So wie die Frage gestellt ist, kann man nicht mit einer absoluten Definition antworten. Aus dem Ganzen des Lebens soll man jede Erscheinung des Lebens heraus erklären. So, wenn das Gute erklärt werden soll, ja, so können wirklich viele Definitionen gefunden werden. Z.B. das Gute ist dasjenige, was sich so ins Leben hineinstellt, dass das Leben dieses Menschen am meisten gefördert wird; oder was sein eigenes Gewissen am besten befriedigt, usw. usw. Einer kann kommen und sagen: Das Böse sei etwas Flüssiges, oder die Zeit, oder ein Volksstamm. Darum kann es sich aber nicht

handeln, ob partiell oder allgemein; man muss versuchen, es so zu erklären, wie es heute getan wurde.

5. ) ? Gut und Böse ?

Auch mit dieser Frage ist nichts Rechtes zu machen. Die Schwerkraft, die ausserordentlich heilsam ist, wenn sie die Erde um die Sonne treibt, sie kann Böses bewirken als vom Berg herabrollende Lawine. Nicht Umwertung in einer anderen Sphäre wollte der Vortrag lehren, sondern Veränderung in eine andere Sphäre. Auch wenn die Menschen nicht wissen, was sie Böses tun, darauf kommt es nicht an; es ist ganz gleichgültig, ob etwas bewusst oder unbewusst in der Sphäre des Abwelkens sich abspielt. Nicht eine Apologie des Bösen war der Vortrag, so als ob gesagt sein sollte: Die recht böse sind, sind die Besten, denn in ihnen sind die guten Hellseherkräfte. Es ist nicht entschieden worden: der beste Mensch ist der grosse Verbrecher, sondern es ist gesagt worden: Ein Jenseits von Gut und Böse gibt es nicht in der sinnlichen Welt, sondern nur in der übersinnlichen Welt.

-----